

Berlin, 22.06.2011

Ärztinnen und Ärzte in Universitätskliniken – Tarifbereich TdL

Der Marburger Bund verhandelt mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) über den Entgelttarifvertrag (TV Ärzte) für rund 20.000 Ärztinnen und Ärzte an 23 Universitätskliniken der Länder. Die TdL ist der Arbeitgeberverband von 14 Bundesländern. In Berlin und Hessen gelten gesonderte tarifpolitische Regelungen, Brandenburg und Bremen haben keine Universitätskliniken. Auch weitere Universitätskliniken unterliegen nicht dem TV Ärzte: z.B. die Universitätsmedizin Mainz und das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

Die Universitätskliniken in Deutschland stehen gleichermaßen für Hochleistungsmedizin, Lehre und Forschung. Hochschulkliniken stellen Spitzenmedizin für schwersterkrankte Patienten bereit, gleichzeitig konkurrieren sie mit anderen Krankenhäusern um Patienten der Regelversorgung. In Krisensituationen wie jüngst bei dem EHEC-Ausbruch kommt den Unikliniken mit ihrem hochspezialisierten Versorgungsangebot eine besonders wichtige Funktion zu.

Die Doppelbelastung aus Stationsbetrieb in der Maximalversorgung und Forschung führt bei vielen Ärzten in den Universitätskliniken zu einem hohen Anteil unbezahlter Überstunden, da die Ärzte häufig noch „nebenbei“ im Labor arbeiten oder klinische Studien betreuen.

Von einer zeitgemäßen Arbeitszeiterfassung sind die meisten Unikliniken weit entfernt: Bei der bundesweiten Mitgliederbefragung des Marburger Bundes im September/Oktober 2010 gaben 47 Prozent der Ärzte an Unikliniken an, dass ihr Arbeitgeber keine systematische Erfassung sämtlicher Arbeitszeiten vornehme.

Von den vorwiegend jüngeren Ärzten an den Universitätskliniken wird offensichtlich immer noch erwartet, dass sie ihrem Arbeitgeber einen Teil der Arbeitszeit gratis zur Verfügung stellen. Im Vergleich zu anderen Klinikträgern arbeiten an den Universitätskliniken deutlich mehr jüngere Ärzte, die dort einen Teil ihrer Facharztausbildung (Weiterbildung) absolvieren. Mehr als die Hälfte der Ärztinnen und Ärzte an den Unikliniken ist zwischen 31 und 40 Jahre alt.

Hintergrundinfo



Im Wettbewerb um den ärztlichen Nachwuchs drohen auch die Unikliniken an Boden zu verlieren. Auffallend ist die hohe Zahl unbesetzter Vollzeitstellen. In der MB-Mitgliederbefragung 2010 gaben 19 Prozent der Ärzte aus Unikliniken an, dass in ihren Abteilungen vier oder mehr Stellen unbesetzt sind. 53 Prozent der Befragten erwägen sogar, ihre Tätigkeit in der Uniklinik aufzugeben.